

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 606.

Halle, Sonntag den 28. December
Zweite Ausgabe.

1851.

Deutschland.

Frankfurt a. M., d. 24. Dec. Die Sachmänner des Pressausschusses haben ihre Mission nun so gut wie beendet. Oesterreich hat bei dieser Gelegenheit beantragt, daß die Bücherverbote gemeinschaftlich seien, so daß, wenn ein Buch verboten würde, es im ganzen Deutschen Bunde verboten sei.

In einem frankfurter Schreiben der Allgemeinen Zeitung heißt es unter Andern: Nach Allem, was ich von einem competenten und wohlmeinenden Manne vernehme, ist der alte Bundesfriede so ziemlich dahin, und nur scheinbar hält die wiederaufgelebte Form zusammen, weil es nicht so weit gekommen, etwas Anderes an die Stelle setzen zu können, und weil wir über die politischen Krisen im Innern und Aeußern noch immer nicht hinaus sind. Dies führt mich auf die Errichtung der Bundescentralpolizeibehörde in Leipzig. Es ist davon jetzt ganz still geworden. Hannover, Baiern, Württemberg sollen sich entschieden dagegen ausgesprochen und die Institution einer Behörde, welche die hante police für die einzelnen Bundesländer centralisiren möchte, Directiven, Requisitionen und Mandate erlassen wollte, als eine gegen die Bundesgesetze verstoßende Neuerung erklärt haben. Eine Art Consulta am Bundesstage selbst scheint man zugeselben zu wollen; das wäre aber nur ein Polizeiauschuß und keine amtliche für ganz Deutschland selbstständig handelnde Polizeibehörde. Nach meinen Erkundigungen ist der ursprüngliche Plan jedenfalls völlig gescheitert.

In der vor. Nr. d. Bl. ist in der Nachricht über den Special-Etat des Preuß. Kriegsministeriums S. 13 — 16 zu lesen: „Die Kosten für die Augmentation mit 8 Unteroffizieren bei einem Garde-, und 12 Unteroffizieren und 52 Gemeinen bei einem Linien-Bataillon belaufen sich auf 476,717 Thlr.“

Wien, d. 23. Decbr. Von dem C. Bl. a. B. wird folgende etwas sonderbar klingende Nachricht aus Wien gebracht: „In der Antwortnote des k. k. österreichischen Kabinetts auf die bekannte Zuschrift des Präsidenten der französischen Republik wird, wie man vernimmt, demselben zu seinem mit Energie bewerkstelligten Siege über die rothe Umhurzpartei (also die Nationalversammlung und die Generale) Glück gewünscht und die Zuversicht ausgesprochen, daß er auch in Zukunft den erhabenen Grundfäßen der Ordnung nach innen und des von den Anarchisten gleichfalls bedrohten Völkerrechts Geltung zu verschaffen wissen werde.“

Sämmtliche Redactionen in Pesth sind, wie das Constitutionelle Blatt aus Böhmen von dort schreibt, zur Stadthauptmannschaft citirt worden und erhielten dort die gemessene Weisung, bei ihren Nachrichten und Angaben über auswärtige Ereignisse eine den dortländischen exceptionellen Verhältnissen angemessene Wahl zu treffen, widrigenfalls sie sich die nachtheiligen Folgen nur selbst zuzuschreiben haben würden.

Frankreich.

Paris, d. 23. Dec. Ein Decret des Präsidenten der Republik verfügt die Vermehrung der Zahl der militairischen Divisionen und Subdivisionen und die Wiederherstellung der vor Februar 1848 bestandenen Anzahl von Generalen und Stabsoffizieren. Deshalb wird auf Antrag des Kriegsministers das Decret vom 3. Mai 1848, welches die Cadres der Generale und Stabsoffiziere reducirt, abgeschafft und der Kriegsminister mit Vollziehung dieses Decrets beauftragt.

Duvergier de Hauranne und Bisio sind heute in Freiheit gesetzt worden. Der Sicile meldet, daß auch General Laydet in Freiheit gesetzt worden. In Ste. Vélage befinden sich noch: Jorel, Durieu, Teillard-Laterrisse, Thourret, Duprat, Latrade, Marc Dufraisse, Basse, Renaud, Molin, Benoît, Burgard, Chair, Cholot, Colfavru, Delbes, Faure, Gambon, Greppo, Huguenin, Laboulaye, Lafont, Lagrange,

Madet, Miot, Rabaud, Verdiguier, Raconhot, Richardet, Valentin, E. Péan wurde nach Orleans abgeführt.

Die Unternehmung gegen die seit Anfang dieses Monats wegen Verdachts, am Barricadenbau Theil genommen zu haben, verhafteten Personen geht lebhaft vor sich. Zweihundert, die im Bicêtre saßen, sind gestern freigelassen worden.

Wie man dem Pays aus Rom schreibt, hat der Präsident Napoleon an den dortigen Oberbefehlshaber der französischen Occupationsarmee ein Schreiben gerichtet, in welchem er demselben empfiehlt, die Ordnung in Rom aufrecht zu halten und ganz besonders die heilige Person und die Regierung Sr. Heiligkeit zu schützen.

Wir entnehmen dem Pays: Graf Reinhard hat dem Bundesrathe am 18. Dec. im Namen der französischen Regierung eröffnet, daß, wenn die baseler Regierung ihren Beschluß der Austreibung der französischen Juden am 20. Dec. zur Ausführung brächte, Frankreich am 1. Jan. 1852 keinen einzigen Schweizer mehr auf seinem Territorium dulden würde. Am 20. Dec. wird Hr. v. Salignac in der schweizerischen Hauptstadt angelangt sein, um im Namen Frankreichs ziemlich vernehmbar zu sprechen.

Paris, d. 24. Dec. Nach der „Patrie“ betragen die heute bis 5 1/2 Uhr Nachmittags bekannt gewordenen Abstimmungen für 65 (nicht vollständige) Departements: 5,317,000 Ja und 594,000 Nein. Der „Constitutionnel“ andererseits meldet: Man kennt bis jetzt (24. December Abends) das definitive Ergebnis für vierzehn Departements, jenes der Seine einbezogen: 1,272,505 Ja, 154,189 Nein. Die bis zu diesem Augenblicke bekanntesten Ergebnisse für 68 Departements, welche noch nicht vollständig recensirt sind, ergeben zusammen in runder Zahl 5,400,000 Ja, 600,000 Nein. Das jetzt amtlich festgestellte Ergebnis der Abstimmungen des Seine-Departements ist: 291,795 eingeschriebene; 216,693 Stimmende; 132,931 Ja; 80,991 Nein.

Ein Decret ernennt 36 neue Divisionen- und Brigadegenerale. Außerdem enthält der Moniteur die Ernennung von 29 Stabsoffizieren, darunter der Sohn Dupin's.

Es scheint gewiß zu sein, daß der künftige gesetzgebende Körper, der übrigens nicht das Recht der Initiative, sondern bloß das der Abänderung und Verbesserung haben würde, 350 Mitglieder zählen wird. Man hofft, daß L. Napoleon die Offenlichkeit der Sitzungen des Senats und des gesetzgebenden Körpers bewilligen werde. Ob die Stenographen der Pariser Journale auf die Tribünen zugelassen werden, ist noch zweifelhaft, da vielfach verlautet, daß man die Journale verpflichten will, entweder gar keinen oder den unter den Augen und mit Ermächtigung der Bureaux der Versammlung verfaßten Sitzungsbericht abzudrucken.

Zur Vergütung für die in den Februar- und Juni-Tagen von 1848 Statt gehaltenen Eigenthums-Beschädigungen ist ein Credit von fünf Millionen Francs eröffnet worden.

Admiral Dubourdieu soll Befehl erhalten haben, die Feindseligkeiten gegen Marocco zu erneuern, wenn der Kaiser nicht ohne Verzug auf das französische Ultimatum antwortet.

Sowohl hier und in der Umgegend, als in den Departements dauern die Verhaftungen fort. Im Departement der Nieder Alpen zählt man deren bereits 850; in manchen Städten, z. B. in Toulon, sind die Gefändnisse schon überfüllt.

Es geht das Gerücht, die große Revue über die in Paris und in den benachbarten Departements liegenden Truppen, die Louis Bonaparte auf dem Marsfelde abhalten sollte, werde wahrscheinlich nicht Statt finden, weil man in Erfahrung gebracht habe, daß einige Generale und Officiere eine Art Verschwörung angezettelt hätten, um bei dieser Gelegenheit Louis Bonaparte'n zum Kaiser auszurufen und ihn im Triumph, nöthigenfalls mit Gewalt, nach den Tuilleries zu führen.

Der Erzbischof von Paris bildet eine Ausnahme unter den fast überall offen für E. Napoleon auftretenden Prälaten; er zeigt sich sehr kalt gegen das Elysee. Daher das Gerücht, daß er sehr bald nach Rom berufen werden und in Paris einen Coadjutor erhalten würde.

Der Kölnischen Zeitung wird aus Paris geschrieben: In der letzten Zeit hat man viel von einem Testament Ludwigs Bonaparte's gesprochen, für dessen Exequien er ein aus fünf Generalen bestehendes Comité ernannt hat. Diesem Testamente ist ein versiegelter Brief beigelegt. Wie wohlunterrichtete Personen versichern, wird darin das Kaisercomité aufgefordert, falls Ludwig Bonaparte umkommen sollte, Heinrich V. nach Frankreich zurückzuberufen.

Paris, d. 26. Dec., 8 Uhr Morgens. (Tel. Dep.) Gegenwärtig ist die Abstimmung aus einundachtzig Departements (aus 23 das definitive Resultat) bekannt: 6,000,000 Ja, — 700,000 Nein.

Italien.

Genua, d. 20. Dec. (Tel. Dep.) Vorgestern ward hier zum Gedächtniß der bei der letzten pariser Emeute gebliebenen italienischen Flüchtlinge ein Todtenamt gelesen. Abends sollte vor dem französischen Consulatgebäude eine Volksdemonstration stattfinden, wozu bereits Aufforderungen ergangen waren. Die Militärbehörde traf energische Anstalten, in deren Folge die Ruhe bis jetzt ungestört blieb und wohl auch ungestört bleiben wird, da die Aufregung bedeutend abgenommen hat.

Großbritannien und Irland.

London, d. 23. Dec. (Tel. Dep.) Nach einem hier verbreiteten Gerüchte solle Louis Napoleon von Belgien die Kriegskostenentschädigung für 1832 fordern wollen.

Gegen 2 Uhr wurden englische Fonds flau und Consols fielen um $\frac{1}{4}$, angeblich, weil wieder eine englische Cabinetskrisis ausgebrochen sei. In Zusammenhang mit diesem Gerüchte bringt man die Thatsache, daß Lord Palmerston dem gestrigen Cabinetrath nicht beigewohnt hat.

Dr. Walter, der in der letzten Zeit Vielgenannte und einer der mutmaßlichen Candidaten für den amerikanischen Präsidentenstuhl, hat in einem Schreiben an den Mayor von Southampton die Einladung der dortigen Corporation zu einem Festessen abgelehnt. In einem zu diesem Zwecke an den Mayor gerichteten Schreiben spielt Dr. Walter auf die gegenwärtigen Verhältnisse Frankreichs an und spricht in frähtigen Ausdrücken die Ansicht aus, daß England sehr bald der Angriffspunkt für die verbündeten Continentalmächte werden dürfte. In diesem Falle werde England nichts übrig bleiben, als die Hälfte Americas in Anspruch zu nehmen, und Amerika, so glaubt der frühere amerikanische Staatssecretär, werde dem Ruße mit Freuden folgen, um mit England im Bunde seine Schiffskanonen gegen die Häfen des europäischen Festlandes spielen zu lassen.

London, d. 24. Dec. Der Austritt Lord Palmerston's aus dem Kabinet kann heute als Thatsache gemeldet werden. Der Lord hat bereits am 22. December seine Entlassung eingereicht. Zu seinem Nachfolger ist Lord Granville, einer der ältesten Whigfamilien angehörig, ernannt, so daß also eine prinzipielle Veränderung der englischen Politik von diesem Ministerwechsel wohl nicht zu erwarten ist. Der Globe ermahnt den künftigen Secretair des Auswärtigen, nicht zu vergessen, daß jeder Muth im rechten Moment am sichersten vor Gefahr schütze; fromme Friedensmienen sicherten nicht immer den Frieden; und alzu bereitwillige Nachgiebigkeit gegen die Uebergriffe des Auslandes werde entweder die Geduld des englischen Volks erschöpfen oder England zu einer Nacht zweiten Ranges herabsinken lassen. Auch dem großen Gatham machte man seine auswärtige Politik zum Vorwurf. Aber der französische Gesandte rapportirte gewissenhaft jeden Sichtsfall Gatham's, und Diderot erklärte seinen Austritt zwei Schlachttage werth.

Der Globe beleuchtet die Weltlage in zwei sehr verschiedenartig gefärbten Artikeln. In einem stimmt er einer Mahnung des Morning Chronicle bei, den Regenten von Frankreich nicht durch unnütze Zeitungsangriffe zu reizen; auch im Jahre 1802 hätten die Ausfälle englischer Blätter auf den Consul sehr geschadet. Im andern Artikel spottet er über Louis Blanc's Enthüllungen von continentalen Eignen gegen England; dankt Dr. Walter für die angebotene amerikanische Diffinition, in der Ueberzeugung, daß England sich vor der ganzen Welt nicht zu fürchten habe, und sagt Variationen über das bekannte Thema: Britons never, never shall be slaves!

Stadttheater in Halle.

Die verfloffene Woche hat uns wenig Erfreuliches gebracht, und wir können unsere Söhne diesmal um so länger abmachen, als es durchaus nicht die Aufgabe der Kritik sein kann, das Hallenser Publikum über die Verdienste Metros oder der Dame Wirth-Pfeiffer aufzuklären, so sehr diese beiden Größen auch ein Recht hätten, zu den klassischen Dichtern Deutschlands gezählt zu werden, wenn nämlich der Erfolg ihrer Produktion dafür maßgebend wäre.

Ell Gulenpiegel oder Schabernack über Schabernack (am Sonntag d. 21. Decbr.) nennt sich eine Poesie und mit Recht, denn Metros hat seinen Anbetern damit gewiß einen gründlichen Pöbel gespielt, oder es müßte eine tiefinnige nicht zu entbedende Tendenz hinter diesen allegorischen Personen der Aehrenbeit und Lahnheit, Feilheit und Langeweile stecken, welche nur aufzutreten scheinen, um sich gegenseitig zu prägen, Schächer zu schneiden und einen Gest zu bohren. Man sieht, die Höfen der Puppencomödie sind auch die Gipfel des Verrothschen Parnass. Gulenpiegel selbst, diese gloriose Blume aller deutschen Beschreiberei und Wackelmuth, ist hier nur ein klaffender Barr von Müßiggang, der sich die gewaltsame Waise giebt, einigen langweiligen Fingeln handgreiflich mit Wehl etwas weiß zu machen, und noch mehr einige Wortspiele zu erübrigen, die Dr. Metros wahrhaftig nicht aus dem Schatzkiste gelernt hat. — Man begreift in der That nicht, warum diese Hanswurstade nicht eben so

würdig durch angefeidete Pudel und Hfen darzustellen wäre, dann wenigstens würde erst die eigentliche Weibe und Rollenbildung dieser „Pöbel“ ihre Blüthe erreicht haben. Dr. Döbelen in wandler sichtlich alle Mühen und Gewandtheit auf, dieses Witzspiel von Eitelkeit wenigstens zu einem Ansehen zu bringen, aber trotz alle dem konnten wir den Eindruck seiner Gerablastung nicht überwinden. Es war, als habe dieser maskirte Anstand eigentlich gar nichts mit diesem methodischen Witzspiel zu schaffen und sichtlich ist es auch nur eine Gefälligkeit seinerseits gewesen, die ihm diese Rolle übernehmen ließ. Dr. Metros (als Metros) hätte sich an jenem Abend eben so gut als Zuschauer bei einem Panorama oder einem Zirkelstücken engagiren können. Komit in dieser gemüthigen Doff ist zwar für Seitstänzer und Kunsttreiter recht sehr zu empfehlen, aber auf dem Hallenser Theater hat sich der Politinell bis jetzt wenigstens noch kein Gehalt erreicht. Dr. Seebach als Wehlwurm war auch nichts weniger als ein Specie für Nachzügeln, im Gegenheil blieb Dr. Metros selbst nur ein Spertling gegen dieses halschwellende Kollern und Krähen seines würdigen Onkels. — Das Witzspiel zeugt von Ungenauigkeit und Routine, die bei einer andern Gelegenheit gewiß besser angewandt gewesen wäre.

Das soll nun freilich keineswegs eine feine Anspielung auf den berühmten Freirecht Hinko der elden Charlotten Kirch sein, welcher am gestrigen Festabend in Begleitung mehrerer anderer Personen über die Bühne ging.

Man hat über die Vegetationsfülle dieser weiblichen deutschen Lope de Vega bereits so viel gesagt und geschrieben, man hat Lagen gebrochen und Schwert gezügelt in der großen Arena der Literatur, daß dieser edlen Dame selbst der Staub der Kämpfenden bereits unangenehm die Augen verbergen würde, wenn ihre marmorne Unempfindlichkeit nicht ebenso bewunderungswürdig wäre, als ihre wirtlich ägyptische Fruchtbarkeit, an welcher sich der Regen des überschwellenden Ruß und der Sentimentalität und Gedankensamuth gar nicht erkennen läßt. Nur sind die Romane zu bebauern, über welche sich dieser Strom ergoß, denn er bringt nichts mehr heut zu Tage, sondern er reißt mit Fort und setzt das Gerabte an fremden Küsten als eigenes Erzeugniß an. Das ist ein altes Lied und die Leute, welche immer noch auf die Wirksamkeit und Spannung ihrer technischen Bühnenkenntniß pochen, mögen nur an das goldene Wort Goethe's denken, um selbst den Unwert ihrer Bühnenkenntniß zu erkennen: „Am Drama muß die Handlung eine Wirkung der Charaktere sein, im Roman werden die Charaktere erst von dem Ereigniß gebildet“ und bei diesen haben Zufall und Willkür ein ebenso Großes Spiel wie — Mad. Wirth-Pfeiffer, in ihren theatralischen Romanen. Ereigniß und Zufall entscheidet alles — Charakter ist gerade so viel wie auf seinen Widerbogen vorhanden, die man auf Pappo klebt, damit sie wenigstens stehen können. Was hat diese Dame nun trotz ihrer Nachvollkommenheit bis jetzt für Bildung und Kunst, für Humanität und Poesie mit allem ihren Abuß gethan, — aber sie hat Hosten exercirt sie hat für die Erbauung deutscher Familienmütter, für die Wirthung weichmüthiger Jünglinge und Jungfrauen gesorgt und das ist in Deutschland genug, um sich den Lorbeer des Ruhmes um die Schläfe zu schlingen. Es war ein Wunder, wenn die edle Amaranth, des Fräul. D. v. Metros, nicht auch noch mit ihrer Hilfe die Bühne beschränkte. Die deutschen Größen müssen sich einmal in die Hände arbeiten, wenn sie etwas erreichen wollen, was es auch um nichts, als um die Geschichte zu verbessern und z. B. den Kaiser Wenzel als ein untergeordnetes Nürnbergger Stadtfind zu proclamiren — das heißt doch den Nürnbergger Richter auf eine geniale Weise ausbeuten. Herr Wenzel (als König Wenzel) glaubte seines Namens stets eingebend sein zu müssen. Er spielte in jeder Scene sich selbst so energisch als Wenzel und Hauptmatador aus, daß wir allerdings gezwungen sind, mehr an seine Wirksamkeit im Karten spielen und Commandiren, als an seine künstlerische Befähigung zu glauben. Ueberhaupt scheint die schöne Melodie des Anhängigen in ihm für immer auf den Lorbeer herabgekommen zu sein und ein Gallener weiß, was das sagen will. Dr. Gallette (Hinko) möchten wir recht bald eine schwerere Aufgabe gestellt sehen. Wir haben so viel zuzunehmen zu ihm gewonnen, daß wir sogar Erwartungen von ihm hegen. Fräul. Z. (Marta), gehört zu der nicht eben zahlreichen Classe von Schauspielerinnen, die ohne für großartige Leistungen geboren zu sein, wenigstens eine Rolle verdienen, und wenn man sich erst völlig an ihre Aussprache gewöhnt haben wird, halten wir es nicht für unmöglich, daß sie noch einmal der Lieblich des Gallener Publikum werde. Dr. Keller als sentimentalischer Scharfrichter war eine würdige Erscheinung. Die Stunde, wo dieser Mann zum ersten Mal über diese Woche, muß einem Psychologen viel zu denken gegeben haben. — So viel über diese Woche, und wie heute, werden wir auch künftig im Sonntagblatt eine wöchentliche Uebersicht der theatral. Genüsse und Leistungen tiefen. Wo die Kritik so brisant vertreten ist, wie jetzt in den drei Hallenser Zeitungen, möchte Syttann bieder: am Sonntag erlaubt er ihm schon einmal, aus alter Gewohnheit Einige zu hängen und zu stifeln.

Erwiderung.

Dem freundlichen Frager, der sich über die in Nr. 600 unserer Zeitung wiedergegebene Notiz in Betreff der ungeheuren Flächenauweidung Rußlands wundert, erlauben wir uns zu bemerken, daß Rußland nicht mit deutschen Begriffen und Größen zu messen pflegt. Hätte sich der geehrte Anfrager hieran erinnert, so würde er sich dann auch leicht vergegenwärtigt haben, daß Rußland nach sehr kurzem und knappem Maß, nämlich nach russischen Meilen oder Wersten rechnet und mißt, daß eine Längenverfälschung über siebenmal kürzer ist als die preussische Baumweite, und daß 484 russische Quadratmeilen auf 1 geographische Quadratmeile gehen. Nach diesen Thatsachen wollen wir dem lieben Frager überlassen, welchen freundlichen Gebrauch er von diesen Angaben für die Interessen der Wissenschaft zu machen gedenkt, und bemerken nur noch, daß die 22,000,020 russischen Quadratmeilen so viel als 454,545 $\frac{1}{10}$ geographische Quadratmeilen ausmachen, was als Supplement zu den ältern und unvollkommenen Angaben einer freundlichen Beachtung nicht völlig unwerth sein dürfte.

Red. d. Hall. Btg.

Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 29. December d. J. zu verhandelnden Gegenstände.

- 1) Aufhebung eines Ackerpacht-Contractes.
- 2) Verpachtung des Ladens Nr. 5 unterm rothen Thurm.
- 3) Einige Naturalisationsgesuche.

Vereinigte Gemeinde.

Am Neujahrstage 1852 freit 9 Uhr Pred. Sache aus Magdeburg. Im Hause Brüderstraße Nr. 221.

Freie Gemeinde.

Sonntag den 28. Nachmittags 2 Uhr Vortrag von Wislicenus.

Bekanntmachungen.

Freiwilliger Verkauf.

beim Königl. Preuss. Kreisgerichte
zu Halle a. d. S.
II. Abtheilung.

Das hieselbst in der Schimmelgasse unter Nr. 1543a belegene, den Lehmann'schen Erben gehörige Grundstück, bestehend in einem Vorwerkshofe an Haus, Hof und Garten, 4 Morgen 66 □ R. groß, Scheune, Gewächshaus, Torfplatz und Zubehör nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 17 —) einzusehenden Taxe, abgeschätzt auf 8280 *Rp* 17 *Sgr* 7 *R*,

soll am 2. Februar 1852 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 21, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath Pergande meißbietend verkauft werden.

Edictalcitation.

Zur Ermittlung unbekannter Interessenten und zur Feststellung der Legitimation werden folgende Ablösungen:

I. im Mansfelder Gebirgskreise:
die Prästations-Ablösungs-Sache zwischen dem Meyer'schen Freigute in Alsdorf und den Grundbesitzern in Dorf und Flur Alsdorf;

1) II. im Mansfelder Seckreise:
die Prästations-Ablösungs-Sache zwischen dem Rittergut Piesdorf und den Grundbesitzern in den Dörfern und Fluren von Strenz, Naundorf, Gnölbzig, Nelben, Alsieben und Piesdorf;

2) die Dienst- und Prästations-Ablösungs-Sache zwischen den geistlichen Instituten in Strenz, Naundorf und den dasigen Grundbesitzern;

3) Die Prästations-Ablösungs-Sache zwischen dem Vorwerk Beesenfeldt und den dasigen Grundbesitzern;

4) die Prästations-Ablösungs-Sache zwischen dem Amt Helbra und den dasigen Grundbesitzern

hiermit öffentlich bekannt gemacht und wird allen denjenigen, welche dabei ein Recht zu haben vermeinen, überlassen, sich spätestens bis zu dem auf

den 19. Januar cr. 10 Uhr in meinem Geschäftslokal anberaumten Termin zu melden, widrigenfalls sie die Auseinandersetzung, so wie Alles das, was mit den bisher aufgetretenen Inhabern der betreffenden Grundstücke festgestellt worden ist, selbst im Fall einer Verletzung gegen sich gelten lassen müssen, und mit keinen Einwendungen dagegen gehört werden. Eisleben, d. 25. Novbr. 1851.

Der Regierungs-Assessor
v. Kamps.

Verkauf einer Eisengießerei.

Eine Eisengießerei, an einem schiffbaren Flusse, in einer fabrikreichen Gegend und in der Nähe zweier größeren Städte gelegen, soll aus freier Hand verkauft werden.

Darauf Reflectirenden ertheilt unter portofreien Anfragen nähere Auskunft

der Rechtsanwalt
Dr. David Calm
in Bernburg.

Gutsverkauf.

Das dem Hüfner Christian Teutschebein zu Paupisch daselbst zugehörige Ackergut, bestehend aus 3 Hufen Feld und 15 Morgen Wiesen, steht von heute an, mit sämtlichen Vieh, Schiff und Geschir, unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Nähere Auskunft darüber giebt der Besizer selbst und auch der Commissionair Obst zu Gräfenhainchen.

Bischof, Cardinal, Punsch- und Groa-Extract, in reiner schöner Waare, empfiehlt
F. A. La Baume.

Die Kohlenpreise

auf den hiesigen Gruben sind, höherer Bestimmung zufolge, dahin geändert worden, daß vom 27. dieses Monats an

die klaren und sogenannten Bäckerkohlen

sowohl auf dem Tagebau in Nietleben, als auch in der Dölauer Haide und an der Eisenbahn, in der Nähe der Nagelfabrik, pro Tonne mit

4 Silbergroschen 4 Pfennigen,

in der sogenannten „Wachholdergrube“ hinter Granau aber mit

3 Silbergroschen

verkauft werden sollen, was hierdurch zu Jedermanns Kenntniß mit dem Bemerkten gebracht wird, daß zu gleicher Zeit für

die Stückkohlen

an sämtlichen Ladepunkten der Preis von

7 Silbergroschen 6 Pfennigen,

und für die nur an der Eisenbahn auszuliefernden

Knorpelkohlen

der Preis von

6 Silbergroschen

pro Tonne eintritt.

„Neuglückler-Verein“ bei Nietleben,

den 23. December 1851.

Der Schichtmeister
Wernicke.

Die rühmlichst bekannten echten

Brust-Tabletten (Pâte pectorale)

des Apotheker George in Epinal (Bogesen), ein bewährtes Ein-

derungsmittel bei Brustleiden aller Art, Husten, Schnupfen, Ra-

farth u. sind in Schachteln zu 8 Sgr. zu haben in Halle bei F. W. Händler,

in Schkeuditz bei C. H. A. Bertel, in Jörbig bei Jul. Staufenau, in San-

gerhausen bei G. Apel.

Dr. Suin de Boutemard's

aromatische Zahn-Pasta

kann jeder Haushaltung und Toilette mit Recht als das Beste empfohlen werden, was zur Cultur und Conservation der Zähne und des Zahnfleisches vorhanden ist, und unterscheidet sich diese Zahn-Seife (Pasta) auf das Vortheilhafteste von allen den verschiedenen Zahnpulvern. Die alleinige Niederlage dieses Artikels für Halle befindet sich bei F. Laage & Comp. und kostet ein Packetchen (für seinen sechsmonatlichen Gebrauch ausreichend) 12 *Sgr*.

Gesucht werden Agenten für ein Auswanderungs-Geschäft.

Ein Hamburger Haus, welches mit nächstem Frühjahr eine monatliche Packetfahrt mit eigenen Schiffen zwischen Hamburg und New-York eröffnet, und zugleich Einmal wöchentlich über England nach New-Orleans und New-York Auswanderer befördert, sucht achtungswerthe und zugleich fähige Agenten.

Reflectirende werden ersucht, sich mit der Bemerkung, ob sie bereits mit Auswanderungs-Geschäften beschäftigt sind, an die Hamburg-New-York-Packetfahrt in Hamburg zu wenden. Hamburg, im December 1851.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter beabsichtigt sein in Lochwitz bei Gerbstedt im Mansfelder Seckreise gelegenes Mühlengrundstück aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht aus den in gutem Zustande befindlichen Mähl- und Wirtschafts-Gebäuden, 150 Morgen Acker und 10 Morgen Gärten, wovon 102 Morgen separirt sind. Der Acker ist durchgängig Runkelrüben-, Rapp- und Weizenboden. Die Mühle hat 14 1/2 Fuß Gefälle mit ausbauender Wasserkraft und sehr wenigen Abgaben. Die Mühle kann mit 30, 90 bis 150 Morgen Acker verkauft werden.

Der Termin ist den 6. Januar 1852 in der hiesigen Schenke, wo die Bedingungen bekannt gemacht werden sollen. Die Mühle kann jeder Zeit in Augenschein genommen werden.

Kaufslustige werden zu diesem Termine ergebens eingeladen.

Lochwitz, den 22. December 1851.

Mühlbesitzer Stecklenberg.

Fr. Lange, geprüfter und selbst an Brüchen leidender Bandagist, gr. Ulrichsstraße Nr. 66, empfiehlt Bandagen jeder Art.

Fracht-, Meubles-, Leiter- und Rollwagen-fahren werden billig gefahren bei W. Eckert, am Klauschor Nr. 889.

Solzauction.

Im Rittergutshofe Altscherbich bei Schkeuditz, ganz in der Nähe der Leipziger Chaussee, sollen

Montag den 5. Januar 1852 von früh 9 Uhr an eine Quantität Eichen, Kistern, Eiern, Äspen und Pappeln auf dem Stamme meißbietend verkauft werden. Die Abfahrt ist sehr gut. Die näheren Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Altscherbich, den 25. Decbr. 1851.

Müller, Jäger.

Der Pächter einer in der fruchtbaren Gegend Deutschlands belegenen fürstlichen Domaine mit bedeutendem Areal und Branntweinbrennerei hat mich beauftragt, ihm einen Cessionar zu der gegenwärtig innehabenden Pachtung zuzuführen.

Zur Uebernahme der letztern, sowie des lebenden und todtten Inventars, würde ein Capital von wenigstens 80,000 *Rp* erforderlich sein. Etwaige Reflectanten wollen sich gefälligst an mich wenden, um ihnen die näheren Details über die fragliche Pacht-Cession mittheilen zu können.

Wiehe bei Artern, am 23. Decbr. 1851.
C. Momburg.

Handlungs- und Haus-Verkauf.

Ein seit mehr denn 120 Jahren in blühender Nahrung befindenes „Colonialwaaren- und Taback-Geschäft“, verbunden mit einem gross-Handel von Landesprodukten, in einer sehr angenehmen und lebhaften Stadt gelegen, wodurch Verbindungsstrassen und Eisenbahnen führen, soll nebst gut erhaltenen und rentablen Hausgrundstücken, Fränklichkeit halber des jetzigen Besitzers, unter annehmbaren Bedingungen sofort verkauft und übergeben werden.

Der Oekonom Herr **Carl Väholdt** in Halle, Magdeburger Chaussee Nr. 2, wird die Güte haben das Nähere auf schriftliche oder mündliche Anfragen mitzutheilen.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich nicht mehr in Merseburg, sondern jetzt im Gasthof zur „goldnen Bräzel“ in Halle wohne, und bitte um zahlreichen Zuspruch, für reelle Bedienung werde ich stets sorgen.

Halle, den 27. December 1851.

Carl Golle,

Gastwirth zur „goldnen Bräzel.“

Bekanntmachung.

Zu Folge höherer Bestimmung werden die Kohlen auf der gewerkschaftlichen Braunkohlengrube „Emilie“ zu Stedten vom 28. December ab

pro Tonne drei Silbergrößen verkauft, welches dem geehrten Publikum hierdurch bekannt gemacht wird.

Zeutschenthal, d. 24. December 1851.

G. Heinrich,

Zu Folge höherer Bestimmung sollen die Kohlen auf der gewerkschaftlichen Braunkohlengrube „Alwine“ zu Bruckdorf vom 28. December ab

à Tonne drei Silbergrößen, was einem geehrten Publikum hierdurch bekannt gemacht wird.

G. Heinrich,

Schachtmeister.

Die **Vernhardt'sche** Bucherauction wird **Montag, den 29. December d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr,** mit Pag. 101 Nr. 8633 (Geschichte, Philologie) weiter fortgesetzt.

Halle, im December 1851.

J. F. Lippert.

Vermietung.

Eine sehr schöne Wohnung vor dem Kirchthore bei Halle, bestehend aus 5 reizbaren Stuben, 3 Kammern, großem Saal, Speisezimmer nebst Blumen-Kabinet, Küche, Speisekammern, Mädchenstube, Keller, Garten, Pferdestall u. s. w., ist sofort an eine anständige stille Familie zu vermieten und zum 1. April 1852 zu beziehen. Das Nähere bei **Eduard Stückrath** in der Exped. d. Bl.

Böhmische Bettfedern,

gut und fein gerissen, das 1/2 von 12—25 1/2 Pf.

Daunen das 1/2 1 1/2 Pf., sowie

neue Federbetten

in Barchent, Drell und Federleinwand, ein-, anderthalb- und zweischläfrig, nur mit neuen Federn gefüllt, im Preise von 11 1/2—22 Pf. sind in Auswahl stets vorrätzig bei

W. A. Kpris, früher Lange,

Halle, Trödel Nr. 768.

Ein gebildetes Mädchen sucht zu Ostern in einem Puzgeschäft eine Stelle. Sie kann die Leitung desselben allein übernehmen. Alles Nähere bei Herrn **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein anständiges, zu selbständiger Führung des Hauswesens tüchtiges Mädchen auf der **Pfarrre zu Stedten.**

Eine perfekte Köchin mit den besten Empfehlungen sucht sogleich Stellung. Geehrte Herrschaften erfahren das Nähere große Ulrichsstraße Nr. 56, 2 Treppen.

Auf Ostern sucht eine Wohnung von 6—8 Zimmern nebst Zubehör zu miethen

Professor Bruns.

Halle bei Pfeffer

(Schwetschke'sche Sort.-Buchh.).

So eben erschienen und ist in allen Buchhandlungen vorrätzig:

Der practische Schulmann.

Archiv für Materialien zum Unterricht in der Real-, Bürger- und Volksschule.

Herausgegeben von

Friedrich Körner,

Gellegen an der Realschule zu Halle.

Ihre Mitwirkung sagten zu: **Kellner** (Regierungs- u. Schulrath); Prof. **Hiecke** (Gymnasialdirector); **Curtman**, **Steglich**, **Niecke**, **Diesterweg** (Seminar-directoren); **Kühning**, **Vernaleken** (Professoren); Dr. **Giesel**, Dr. **Andrae** (Privatdocenten); Dr. **Becker**, Dr. **Senfe**, Dr. **Ostwald**, Dr. **Weber**, Dr. **Mafius** (Gymnasiallehrer); Dr. **Gräfe**, Dr. **Breier**, **Lüben**, **Otto**, **Böttger**, **Naake**, Dr. **Neumüller** (Schul-directoren); Dr. **Clemen**, Dr. **Wiegand**, Dr. **Hüser**, Dr. **Kohlmann**, Dr. **Märker** (Reallehrer); **Kriebitzsch** (Seminarlehrer); **Gude**, **Naake** (Oberlehrer an der Bürgerschule); Dr. **Kayser**, Dr. **Müller**, Dr. **Ull** (Naturforscher) u. A.

Erster Band. Erstes Heft.
Inhalt: Bornwort. König Heinrich I. Die Erbsitten im Meere. Der Bitterschloß der Ehre. Dr. Kayser. Die Wärmelehre. Erster Artikel. Rector Lügen. Nachdruck lebt der Mensch? Erster Artikel. Die Größe der Sternennwelt. Das Jordanthal. Einige Vorarbeiten. Was kann man durch das Pöndel für die Beschaffenheit der Erde lernen? Hierfeld. Erklärung des Hedel'schen Gedichtes „Der Kirchbaum.“ Feuilleton: Das häusliche Leben in Nordamerika. Salomander- und Krötengeist. Londons Fleischbedarf. Neue Landbildungen. Giftige Farben. Die Waife Sahara. Spinnen in Guyana. Die Ureinwohner St. Domingos.

Jährlich ein Band von 8 Heften. Preis eines Bandes 2 R 20 Ngr.

Das Archiv beschäftigt sich nur mit dem Unterricht und seinen Lehrstoffen, will durchweg practisch brauchbar sein und schließt also politische und religiöse Streitfragen, eben so jede Kritik, Polemik und theoretische Methodik aus und ist daher für Lehrer jeder Concession geeignet.

Das Archiv vermittelt daher zwischen der Wissenschaft und Schule, zwischen Theorie und Praxis, indem es dem Lehrer eines theils passenden Lehrstoff zuführt, andertheils denselben in einer methodisch bearbeiteten Form vorlegt, so daß der Lehrer practische Beispiele und Anschauung der Methode vor sich hat, von denen er sich das Gute und Zweckmäßige aneignen kann. Jeden Lehrer, dem die Mittel zur Anschaffung wissenschaftlicher Bücher fehlen und denen, die auf dem Lande und in der Landschaft fern von dem Bucherverkehr wohnen, wird das Archiv besonders willkommen sein.

Leipzig, im December 1851.

Friedrich Brandstetter,

Verlagshandlung.

Die zweite Etage meines Hauses ist von jetzt ab zu vermieten und den ersten April zu beziehen.

C. Beyer,

große Ulrichsstraße Nr. 74.

Einem erfahrenen Hofmeister kann ich einen recht guten Dienst nachweisen.

Alemann in Halle Nr. 2154.

Eine Partie gut gehaltenes Bier-Lager-Gefäße ist zu verkaufen Halle Nr. 67.

Mehrere große Ellern stehen zu verkaufen bei **Walther** in Canena Nr. 4.

Pferde-Verkauf. 3 Stück gute Arbeits-Pferde werden verkauft Halle, Magdeburger Chaussee Nr. 2.

2 Gespann Pferde verkauft das Amt Brachwitz.

Zwei Drescher-Familien finden 1. Ostern Arbeit und Wohnung auf dem Amt Brachwitz.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Dienstag den 30. December **Braunbier,**
Mittwoch den 31. Decbr. **Broiban u. Frei-**
tag den 2. Januar **Braunbier** im Schwemmbrauhäus bei **Müller.**

Wachsfreichkerzen

billigst bei **Carl Haring.**

Ergebnisse Anzeige!

Ich beehre mich hiermit meinen geehrtesten Mahl-Consumenten anzeigen zu können, daß ich dies kommende Neujahr nach dem üblichen Gebrauch das Neujahr-Geschenk nicht einhole und zu dessen Befuß ich jetzt meinen Knappen abgelohnt habe.

Louis Vanse,
Pächter der Schloß-Mühle zu Schochwitz.

Große Goldsteiner und Ostender Aulstern bei Friedr. Kühl.

Von Nr. 130 in der großen Steinstraße durch die kleine Steinstraße bis zu Herrn **Vintus** ist eine goldene Brosche mit Granaten verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie Steinstraße Nr. 130 zwei Treppen hoch gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Verloren

ist am vergangenen Freitag auf dem Wege von der gr. Steinstraße nach der gr. Ulrichsstraße ein schwarzer Atlasbeutel mit Perlen gestickt, worin Strickzeug, Taschentuch und 2 Schlüssel am Ringe. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine gute Belohnung bei **Ed. Stückrath** in der Exped. dieses Blattes abzugeben.

Eine am 21. d. M. auf der Chaussee zwischen Eisleben und Sierleben gefundene Taschenuhr kann der sich legitimierende Eigenthümer gegen Erstattung der Kosten zurück-erhalten beim Gastwirth **Gentsch** in Heibitz bei Eisleben.

Zum Sylvesterabend ladet zum **Karpfenschmaus** und **Ball** ganz ergebenst ein der Gastwirth **Saft** in Holleben.

Zum Sylvesterabend ladet zum **Ball** ganz ergebenst ein **Carl Pöhler** in Lohau.

Zum **Sylvester-Ball**, als den 31. d. M., ladet freundlichst ein **Serz**, Rothehaus.

Stadt-Theater in Halle.

Sonntag den 28. December:

Die Mönche,

Russpiel in 3 Abtheilungen von **M. Tenelli.**

Montag den 29. December:

Zum zweiten Male:

Berlin bei Nacht,

Poffe mit Gesang in 3 Akten von Dr. **Kalisch.**

Mußt von **L. W. Kläpinski.**

A. Döbbelin.

$\frac{2}{1}$ **L. I. Br.** $\frac{16}{1}$ **M. C.**

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Henriette** mit dem Fabrikanten Herrn **Carl Sämpke** in Brandenburg a/H. beehre ich mich, statt jeder besonderen Meldung, nur auf diesem Wege Freunden und Verwandten ergebenst anzuzeigen.

Ebbejün, den 26. December 1851.
Henriette verwitwete **Kammerer Jacnicke.**

